

## Gottesdienst zuhause – Friedenskirche Göttingen – 06. April 2020

Glockengeläut von 9:50 – 10:00 Uhr

### Jerusalem zuhause, von Pastor Ralf Reuter

An diesem Palmsonntag begrüße ich Sie alle ganz besonders. Wir stehen am Beginn der Karwoche. In einer Woche wird Ostern sein und wir sitzen zuhause. Doch Ostern fällt nicht aus. Mehr denn je brauchen wir jetzt das Fest der Auferstehung und des neuen Lebens. Wir werden es feiern, mit den Möglichkeiten, die Gott uns schenkt. Der Palmsonntag wird uns einstimmen und darauf vorbereiten. Und wir werden wie immer über Gründonnerstag und Karfreitag auf Ostern zugehen. Ich freue mich, dass Sie dabei sind. Und so wollen wir diesen Gottesdienst feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Gesangbuch 361, 1-4 Befiehl du deine Wege (Paul Gerhardt, 1653)

1. *Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt / der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt. / Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn, / der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.*
2. *Dem Herren musst du trauen, / wenn dir's soll wohlergehn; / auf sein Werk musst du schauen, / wenn dein Werk soll bestehn. / Mit Sorgen und mit Grämen / und mit selbsteigner Pein / Lässt Gott sich gar nichts nehmen, / es muss erbeten sein.*
3. *Dein ewge Treu und Gnade, / o Vater, weiß und sieht, / was gut sei oder schade / dem sterblichen Geblüt; / und was du dann erlesen, / das treibst du, starker Held, / und bringst zum Stand und Wesen, / was deinem Rat gefällt.*
4. *Weg hast du allerwegen, / an Mitteln fehlt dir's nicht; / dein Tun ist lauter Segen, / dein Gang ist lauter Licht; / dein Werk kann niemand hindern, / dein Arbeit darf nicht ruhn, / wenn du, was deinen Kindern / ersprießlich ist, willst tun.*

Wir beten miteinander die Seligpreisungen EG 759: Matthäus 5, 3-10

Selig sind, die da geistlich arm sind;  
denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen;  
denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen;  
denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach  
der Gerechtigkeit;  
denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen;  
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind;  
denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen;  
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen  
verfolgt werden;  
denn ihrer ist das Himmelreich.

**177,1: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

Wir lassen uns einen Moment der Stille schenken, sammeln unsere Gedanken und bringen Sie vor Gott.

STILLE

Herr, zu dir rufen wir am Beginn der Karwoche. Sei du bei uns mit deiner Gegenwart. Mit unserem Kyrie rufen wir zu Dir.

**178.12; Kyrie Kyrieleison. Kyrie Kyrieleison.**

Wir beten mit dem Morgensegen Martin Luthers (EG 815):

**Ich danke dir, mein himmlischer Vater,  
durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,  
dass du mich diese Nacht  
vor allem Schaden und Gefahr behütet hast,  
und bitte dich,  
du wollest mich diesen Tag auch behüten  
vor Sünden und allem Übel,  
dass dir all mein Tun und Leben gefalle.  
Denn ich befehle mich, meinen Leib und Selle  
und alles in deine Hände.  
Dein heiliger Engel sei mir mir,  
dass der böse Feind keine Macht an mir finde.  
Amen.**

Wir hören das Evangelium für den Sonntag Palmarum: (Joh. 12, 12-19)

Als die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht:

"Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen."

Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat.

Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Gesangbuch 391, 1-4 Jesu, geh voran (Nikolaus Ludwig von Zinzendorf 1725)

1. *Jesu, geh voran auf der Lebensbahn! / Und wir wollen nicht verweilen, / dir getreulich nachzueilen; / führ uns an der Hand / bis ins Vaterland.*
2. *Soll's uns hart ergehn, / lass uns feste stehn / und auch in den schwersten Tagen / niemals über Lasten klagen; / denn durch Trübsal hier / geht der Weg zu dir.*
3. *Rühret eigner Schmerz / irgend unser Herz, / kümmert uns ein fremdes Leiden, / o so gib Geduld zu beiden; / richte unsern Sinn / auf das Ende hin.*
4. *Ordne unsern Gang, / Jesu lebenslang. / Führest du uns durch raue Wege, / gib uns auch die nöt'ge Pflege; / tu uns nach dem Lauf / deine Türe auf.*

**Jerusalem zuhause.** Predigt zu Palmarum 2020 (Pastor Ralf Reuter)

Liebe Gemeinde zuhause, mit dem Johannesevangelium ziehen die Menschen nicht mit Jesus in Jerusalem ein, sie sind schon dort. Er ist es, der kommt. Ihm bereiten sie einen Empfang. Für uns, die wir nun zuhause sitzen und nicht in die Kirche können, ist das eine sehr hilfreiche Vorstellung. Jesus kommt zu uns. Sicher dürfen wir in diesem Jahr sagen: Er zieht bei uns ein. Jerusalem wird zu unserem Zuhause. Da, wo wir jetzt sind.

Meist denken wir anders herum. Nach Jerusalem geht es den schweren Weg. Da kommt das Kreuz in den Blick. Natürlich macht es einen Sinn, in Gedanken diesen Weg nach Jerusalem mit Jesus zu gehen. Um zu verstehen, was er erlebt hat. Und zu spüren, dass er uns in der Not und besonders im Tod nahe ist. Dass er uns durchs Kreuz hindurch mitnimmt in sein Reich.

Doch wir, wir kommen dabei immer schon von Ostern her. Wir glauben als Christen bereits 2000 Jahre an Jesus Christus, den Gott auferweckt hat. Gerade in diesem Jahr einer weltweiten Pandemie leben wir doch von seiner Hoffnung. Leben davon, dass der auferstandene Herr jetzt bei uns ist und uns durch diese Krise bis in seine Ewigkeit führt. Das will uns das Johannesevangelium mit dem Einzug in Jerusalem sagen.

Es ist erstaunlich: Die Menschen sind sogar fröhlich. Begeistert haben sie gehört: Jesus kommt. Sie wollen ihn begrüßen. Ihm einen besonderen Empfang bereiten. Dazu schneiden sie Palmzweige von den Bäumen, gehen ihm entgegen. Es ist schon die Ostergemeinde, die da auf ihn wartet. Und die doch zugleich bedrängt ist. Die wie wir darauf angewiesen ist, diesen Jesus immer wieder neu zu empfangen.

Was ist das für eine Not, die diese Gemeinde bei Johannes hat? Es ist eine politische Bedrückung. Die Römer sind im Land, und sie werden verfolgt. Sie haben um ihr Leben Angst. Johannes verlegt diese Angst der Gemeinde zurück in den Einzug von Jesus und lässt sie hoffen, dass mit diesem Jesus der politische Erlöser kommt, der die Römer vertreibt.

Wir kennen das aus unserem Glauben. Auch wir gehen in der Bedrängnis unseres Lebens in die Geschichten unseres Herrn, um daraus Kraft, Trost und Orientierung zu erhalten. Natürlich beten wir zu Jesus, er möge diese Krise vorübergehen lassen. Wir flehen zu ihm, dass nicht noch mehr Menschen durch das Virus sterben. Wir hoffen inständig, dass mit Gottes Hilfe ein Impfstoff gefunden wird.

Und doch wissen wir in unserem Herzen, dass Gott auch Leid bei uns zulässt. Dass Menschen unschuldig vor der Zeit sterben. Da bleibt der Weg der Passion, da geht dieses Leben nicht ohne die Erfahrung des Kreuzes ab. Und zugleich, und noch stärker, leben wir von dem Glauben, von Gott gehalten zu werden, im Tod und auch im Leben. Weil er den Tod besiegt hat, in der Auferstehung von Jesus Christus, haben wir in diesem Leben Hoffnung.

Bei Johannes wird diese Botschaft für die damals bedrängte Gemeinde erzählt. Denn dieser Jesus zieht nicht als politischer Anführer in Jerusalem ein. Er setzt sich nicht auf ein hohes Ross, sondern auf einen jungen Esel. Johannes deutet das vom Propheten Sacharja, dort heißt es: Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.

Ja, Jesus ist kein politischer König. Er ist auch kein heilender Virologe, wie wir ihn jetzt gebrauchen können. Jesus kommt anders. Es ist zuallererst ein göttliches Geschehen. Gott bringt sich mit ihm ein in diese Welt. Als einer, der den schweren menschlichen Weg geht und uns darin solidarisch ist, nahe, wie ein Bruder. Und uns darin stärkt und zur Liebe befähigt.

Glaube, das wissen wir ja längst in unserem Innern, ist nicht die Erfüllung eigener Wünsche, so berechtigt sie auch sein mögen. Glaube ist das Getragenwerden durch alle Zeiten. Zeiten die wunderbar leicht sind, und Zeiten, die schwer sind. Es ist die Zuversicht, dem Licht entgegenzugehen, auch wenn man den Weg nicht kennt. Du weißt einen Weg für mich, betet Dietrich Bonhoeffer zu Gott.

Im Grunde lernen wir von diesem Jesus das Menschsein erst richtig. Wie die Menge, die sich aus ihren Verhältnissen löst, und ihm entgegengeht. Um dann mit ihm wieder neu einzuziehen, anders einzuziehen ins Leben. Menschlicher, treuer, ehrlicher, ärmer, - und genau darin reicher, mächtiger, stärker, liebevoller, fröhlicher. Letztendlich gehalten bis in alle Ewigkeit.

Davon lebt die Gemeinde bei Johannes, deshalb feiert sie die Ankunft von Jesus. Und davon, liebe Gemeinde am Palmsonntag 2020, leben auch wir. Deshalb erwarten wir Jesus Christus bei uns zuhause, erwarten ihn da, wo wir sind. Hier bei uns zieht er neu ein, hier bereiten wir ihm den Empfang. Hier freuen wir uns, ihn zu haben, und mit ihm die Kraft Gottes.

Es wird jetzt nach zwei Wochen Zeit, unsere Schock-Starre zu überwinden. Es wird Zeit, Jesus entgegenzugehen und ihn mit Hosianna zu begrüßen. Um mit ihm das Leben wieder neu aufzunehmen. Es nicht mehr zu binden an eine grenzenlose Freiheit, es nicht zu lösen von seinen Gefahren durch Widerfahrnisse aller Art. Wir bleiben begrenzt. Unser Leben ist hier immer auch gefährdet, und auf Zeit. Und darin wunderbar und einzigartig.

Jesus zieht auch in diesem Jahr bei uns ein, in unser Jerusalem zuhause. Hier werden wir verwandelt mit seiner Kraft der Auferstehung. Hier gibt er uns Halt und neuen Mut. Er tröstet und er sendet uns. Von dieser Kraft leben jetzt die Helfenden und die Beistehenden. Von dieser Kraft leben wir, wenn wir geduldig Abstand halten. Von dieser Kraft leben wir, wenn wir liebevoll und hilfreich mit anderen sprechen, auch am Telefon. Der Glaube wird uns verwandeln, wir werden nach der Corona-Zeit tiefer glauben und stärker lieben als vorher.

Und so lasst uns in diese Karwoche gehen und unsere Wohnungen schmücken, auch wenn keine Kinder oder Großeltern zu Besuch kommen. Wir sind ihnen im Herzen näher denn je. Lasst uns auch alleine stilvoll essen und trinken und uns festlich kleiden. Lasst uns zuhause Gottesdienst feiern. Lasst uns bewusst mit den Geschichten von Jesus Christus durch diese Tage gehen. Immer schon von unserem Herrn getragen und geführt. Amen.

Das Lied „Mit Ernst, o Menschenkinder“ kennen wir als Adventslied, es passt ebenso gut zum Beginn der Karwoche. Der Einzug in Jerusalem wird zur Vorbereitung der beiden großen Feste Weihnachten und Ostern als Evangelium gelesen, am 1. Advent und an Palmarum. Wir singen:

### **Gesangbuch 10, 1-4 Mit Ernst, o Menschenkinder (Valentin Thilo, 1637)**

1. *Mit Ernst, o Menschenkinder, / das Herz in euch bestellt, / bald wird das Heil der Sünder, / der wunderstarke Held, / den Gott aus Gnad allein / der Welt zum Licht und Leben / versprochen hat zu geben, / bei allen kehren ein.*
2. *Bereitet doch fein tüchtig / den Weg dem großen Gast; / macht seine Steige richtig, / lasst alles, was er hasst; / macht alle Bahnen recht, / die Tal lasst sein erhöht, / macht niedrig, was hoch stehet, / was krumm ist, gleich und schlicht.*
3. *Ein Herz, das Demut liebet, / bei Gott am höchsten steht; / ein Herz, das Hochmut übet, / mit Angst zugrunde geht; / ein Herz, das richtig ist / und folget Gottes Leiten, / das kann sich recht bereiten, / zu dem kommt Jesus Christ.*
4. *Ach mache du mich Armen / zu dieser heiligen Zeit / aus Güte und Erbarmen, / Herr Jesu, selbst bereit. / Zieh in mein Herz hinein / vom Stall und von der Krippen, / so werden Herz und Lippen / dir allzeit dankbar sein.*

### **Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer**

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen

### **Abkündigungen**

An dieser Stelle grüßen wir Sie alle herzlich und wünschen uns ein gutes Durchhalten, das Einstellen auf die neuen Situationen und natürlich, bleiben Sie verschont von ernsthaften Erkrankungen! Ein paar Informationen sollen Sie begleiten:

Hier in der Friedenskirche werden wir für Gründonnerstag und Karfreitag einen Gottesdienst auf die Homepage stellen, per Mail versenden und auch in Briefkästen stecken. Für das Osterfest gibt es dann den Ostergottesdienst ebenso. Bitte feiern Sie mit uns verbunden

Gottesdienst zuhause, und geben Sie diesen auch an andere weiter. Die Glocken werden am Gründonnerstag wie jeden Tag zu 18 Uhr läuten, und dann zu Karfreitag und Ostersonntag von 9:50 bis 10:00 Uhr. Wer per Mail oder Briefkasten dazukommen möchte, bitte eine kurze Info an Pastor Reuter, per Mail oder unter 5053786. Wer Hilfe braucht, bitte ebenso melden! Besonders auch, wenn für Sie ein Einkauf gemacht werden soll. Aktiv ist weiterhin unser Pflegedienst, wenn Sie hier Beratung oder Hilfe brauchen, rufen Sie unter 61643 an.

Die Altpapiersammlung am 18. April ist abgesagt – neue Sammlung wird am 12. Juli sein.

Die Kollekte für diesen Sonntag ist für die Diakonische Familienhilfe bestimmt. Mit der besonderen Herausforderung vieler Familien in diesen Zeiten wird auch ein erhöhter Bedarf an Hilfe entstehen. Bitte legen Sie wieder Ihre Gabe in einen Briefumschlag, beschriften ihn mit dem heutigen Datum und bringen ihn uns, wenn wir alle wieder in die Kirche dürfen. Der Wochenspruch soll Sie auf Ihrem Wege begleiten, er steht im Evangelium des Johannes und lautet:

**Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.** Ihnen allen einen gesegneten Sonntag!

Gesangbuch 369, 1-2+7 Wer nur den lieben Gott lässt walten (Georg Neumark, 1657)

1. *Wer nur den lieben Gott lässt walten / und hoffet auf ihn allezeit, / den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. / Wer Gott dem Allerhöchsten, traut, / der hat auf keinen Sand gebaut.*
2. *Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns unser Weg und Ach? / Was hilft es, dass wir alle Morgen / beseufzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.*
7. *Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.*

**Fürbittengebet EG 825:** (Lasst uns das Friedensgebet nach Franz von Assisi beten)

**O Herr,  
mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,  
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,  
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,  
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.**

**Herr, lass du mich trachten:**

**nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.**

**Denn wer da hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.**

Unsere Fürbitten sprechen wir nun persönlich zu Gott:

..... HERR, erbarme dich.

..... HERR, erbarme dich.

..... HERR, erbarme dich.

..... HERR, erbarme dich.

**Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Und so gehen wir in diese Karwoche mit den Worten Dietrich Bonhoeffers und dem Segen Gottes:

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

Gehet hin im Frieden des Herrn.

***Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Amen.***

Ev.-luth. Friedenskirche Göttingen, [buero@friedenskirche-goettingen.de](mailto:buero@friedenskirche-goettingen.de); T.: 0551-61175;  
Pastor Ralf Reuter: [Ralf.Reuter@evlka.de](mailto:Ralf.Reuter@evlka.de); T.: 0551-5053786;  
[www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de](http://www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de)